

2. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz.

20. Juli 1951.

315/3

Anfrage

der Abg. Preußler, Rom, Frömmel, Draxler und
Genossen

an den Bundesminister für Finanzen,

betreffend die Vorgänge um die öffentliche Verwaltung des Gutes
Kuchelbach im Lande Salzburg.

Wie aus einem Gerichtssaalbericht des "Demokratischen Volksblattes" vom Dienstag, den 17. Juli 1951 unter dem Titel "Zwist im Hause Krauland" zu entnehmen ist, waren bei der Bestellung des öffentlichen Verwalters für das Gut Kuchelbach im Lande Salzburg Umstände massgebend, die mit einer sauberen Verwaltung nichts zu tun haben. Wörtlich steht in dem Bericht des "Demokratischen Volksblattes":

"Födmayer sprach von einem Brief Dr. Kalouseks an seinen Vater, den Exminister Födmayer, in dem der Beamte dem alten Herrn das Angebot unterbreitete, ihm eine Stelle als Rechtskonsulent der Ennsner Zuckerfabrik zu verschaffen, wofür er dem jüngeren Födmayer das Gut Kuchelbach zuschanzen wolle.

Bei der Verhandlung stellte es sich heraus, dass Minister Krauland persönlich dem jungen Födmayer das Vorkaufsrecht zugesichert hatte. Ferner erhob der Vorwalter die Anschuldigung, dass er selbst 200 Festmeter Holz schlägerte, wovon die Hälfte der Rechnungslegung entzogen und der Ertrag mit Dr. Kalousek geteilt worden sei".

Dies ist lediglich ein kurzer Auszug, der Bericht enthält noch weitere Anschuldigungen.

Die restlose Aufklärung dieser Angelegenheit liegt im öffentlichen Interesse.

Die gefertigten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundesminister für Finanzen die nachstehende

Anfrage:

Ist der Herr Bundesminister für Finanzen bereit, die Vorgänge um die Bestellung des öffentlichen Verwalters für das Gut Kuchelbach in Salzburg aufzuklären und nach Abschluss der Erhebungen einen genauen Bericht zu erstatten?
